

Fragen an den kleinen Turnierleiter

Christian Farwig

Folgen nach einer vollendeten Revoke

Frage (von Dr. I. Wolff, München): Nach der 1 ♡-Eröffnung vom rechten Gegner und 1 SA-Gegenreizung hatte meine Partnerin mit dieser Hand 3 SA zu spielen und erhielt den günstigen Coeur-Angriff in die Gabel:



Die Alleinspielerin nimmt das Coeur-Ausspiel mit der Dame und spielt zum zweiten Stich $\diamond K$, worauf beide Gegner ein kleines Karo bedienen. Das weitere Abspiel scheint besonders einfach: Man geht mit Pik zum Tisch und spielt von dort Karos von oben. Die Gegner können irgendwann ihr $\diamond A$ nehmen und Coeur oder Treff spielen, egal. West nimmt das Rückspiel, geht erneut mit Pik zum Tisch und genießt alle restlichen Karos. Eigentlich könnte man jetzt schon claimen für 12 Stiche. West spielt dementsprechend ab und achtet verständlicherweise nicht auf die Karten der Gegner. Das $\diamond A$ wird herausgetrieben, meine Partnerin geht wieder zum Tisch und spielt Karo von oben. Auf die vierte Karo-Runde, $\diamond 8$, produziert der linke Gegner $\diamond 9$! Er hatte in einem der vorigen Karo-Stiche eine Revoke begangen. Man rief die Turnierleitung. Diese erklärte, dass das Spiel weitergehen muss und kam nach dem Ende des Spiels an den Tisch. Der Gegner kassierte noch drei Coeurstiche und der Kontrakt fiel einmal.

Folgende Entscheidung wurde getroffen: Gemäß Turnierbridge-regeln wird sowohl der Revoke-stich dem Alleinspieler zugesprochen, falls der schuldige Spieler diesen Stich gemacht hat als auch ein weiterer Stich, falls die schul-

dige Partei später noch mindestens einen Stich erzielt. Aktuell wird nur ein einziger Stich gutgeschrieben, da der Stich, in dem das Revoke begangen wurde (ein Karo-Bild), am Tisch erzielt wurde. Mit der o.a. Gutschrift für die Revoke ergibt sich der Score von neun Stichen.

Bemerkenswert ist, dass der Score – trotz der Gutschrift – schlechter ist als derjenige Score, den West erreicht hätte, wenn die Gegner korrekt bedient hätten. Sachlich ist die Gutschrift von nur einem Stich zu wenig für drei Karos am Tisch, die nun wegen Revoke und mangels weiterem Übergang einschlafen. Was kann der Alleinspieler tun um dieses Mißgeschick zu vermeiden?

Muss er dazu etwa rechtzeitig claimen bzw. auf die Abwürfe der Gegner achten? Weder dies noch das kann ich glauben. Welche Rechte hat die Partei des Alleinspielers? Welcher Score steht ihm tatsächlich zu?

Auf der anderen Seite bringe ich Verständnis für die Entscheidung des Turnierleiters auf, da es wohl für ihn nicht einfach ist, jedes Blatt zu analysieren.

Antwort: Ich folge Ihrer Einstellung insoweit, als dass der Turnierleiter, wie jeder Mensch, fehlbar ist und dafür grundsätzlich Verständnis erwarten kann. Aber abseits aller Kuschelpädagogik bleibt die Tatsache festzustellen, dass die Entscheidung falsch ist. Bevor ich auf die richtige Entscheidung eingehe, erst einmal grundsätzlich: Die Strafe für eine Revoke, die in § 64 TBR geregelt ist, hängt von den Begleitumständen ab:

– zwei Stiche: Wenn der schuldige Spieler den Revoke-stich gewonnen hat oder wenn der schuldige Spieler später einen Stich mit einer Karte macht, die er zur Revoke hätte spielen können.

– ein Stich: Der schuldige Spieler hat den Revoke-stich nicht gewonnen und macht kei-

nen Stich mit einer Karte, die er zum Revokestich hätte spielen können.

– kein Stich:

1) Wenn die schuldige Seite ab der Revoke keinen Stich mehr gewonnen hat.

2) Die zweite Revoke in der selben Farbe durch den selben Spieler

3) Revoke mit einer offen auf dem Tisch liegenden Karte, beispielsweise die Karten des Dummys oder eine Strafkarte

4) Wenn die Revoke im zwölften Stich passiert

5) Wenn im nächsten Board die unschuldige Seite bereits eine Reizung abgegeben hat

6) Wenn auf die Revoke nach dem Ende der Runde aufmerksam gemacht wurde

Grundsätzlich werden der schuldigen Seite aber nie mehr Stiche abgezogen, als sie ab der Revoke erzielt haben; das schließt übrigens den Revoke-Stich mit ein.

Grundsätzlich werden nie mehr Stiche abgezogen, als ab der Revoke erzielt wurden!

Erster Fehler: Der Turnierleiter hätte Ihnen zwei Stiche zusprechen sollen, da der Gegner mit der $\diamond 9$ einen Stich mit einer Karte gemacht hat, die er zur Revoke hätte spielen können. Auf jeden Fall stünden Ihnen also zehn Stiche zu.

Zweiter Fehler: Der Paragraph 64 hat noch einen schließenden Absatz C mit einer Generalklausel, die den Turnierleiter verpflichtet, den Score über das oben genannte Maß noch weiter zu korrigieren, wenn die Strafe für die Revoke nicht ausreicht, um den Schaden für die unschuldige Seite zu beseitigen.

Das ist im vorliegenden Fall offensichtlich: Der Schaden beträgt vier Stiche (12 wären es gewesen, 8 sind es geworden). Auch das Zuerkennen von zwei Stichen reicht nicht aus, um die unschuldige Seite zu entschädigen. Der Turnierleiter muss auf zwölf Stiche erkennen.

Regelverstöße in der Reizung?

Frage: Da ich gerade den weißen Turnierleiterschein gemacht habe, interessiere ich mich für die Handhabung des folgenden Vorfalls:

West	Nord	Ost	Süd
		1 \heartsuit	–
1 \heartsuit	–	2 \clubsuit	–
2 \spadesuit *	–	2 SA	–
3 SA	alle passen		

* auf Nachfrage sagt Ost: Fragt nach Halt in Pik

Süd spielt $\spadesuit 7$ aus, um den Halt zu minimieren. West hält in $\spadesuit AD94$ und gibt die Erklärung: „Ich wollte durch das 2 \spadesuit -Gebot die Coeurs zu fünf machen.“ Süd moniert dies und Ost holt die Turnierleitung. Wie hätte ich entscheiden müssen?

Antwort: Die Frage, wie Sie hätten entscheiden müssen, kann ich leider nicht beantworten, denn die hängt von der Hand des Südspielers ab. Aber ich kann etwas zu dem Weg sagen, den Sie zur richtigen Entscheidung gehen müssen:

Die erste Frage ist, ob ein Regelverstoß vorliegt: Das würde im vorliegenden Fall genau dann zutreffen, wenn Ost eine falsche Auskunft gegeben hätte.

Ohne die Konventionskarte gesehen zu haben oder das System der Gegner zu kennen, kann ich das nicht entscheiden. Aber es liegt die Vermutung nahe, dass 2 \spadesuit ein normales „Vierte Farbe forcing“ war und dass Osts Auskunft nicht vollständig war, da sie nur eine der möglichen Bedeutungen wiedergegeben hat.

Wenn wir davon ausgehen, dass ein Regelverstoß vorliegt, ist die zweite Frage, ob durch den Regelverstoß eine Schädigung entstanden ist. Wäre es wahrscheinlich, dass Süd nach korrekter Auskunft, etwa „Vierte Farbe forcing, ich darf nur mit Stopper SA reizen“, ein anderes Ausspiel gewählt hätte?

Auch diese Frage kann man ohne die konkrete Hand nicht beantworten; vermutlich lautet die Antwort aber „nein“, denn auch bei korrekter Auskunft ist Pik die Farbe, in der Ost/West vermutlich am schwächsten sind. ♦